

Ein Narr macht zehn Narren, das Lachen steckt an wie das Gähnen, und wer nicht in jenes verfällt, der verfällt in dieses. Ein Hausnarr ist, wie gesagt, der Uebel größtes nicht.

„Mühe“, sagte ein bekannter Feuerwehr-Oberst, „das Wort giebt's nicht.“ Dabei holte er das Wörterbuch und schlug die Stelle auf, wo es hätte stehen sollen. Der Schalk hatte es mit rother Farbe ausgelöscht. Wer Mühe scheut, ist ein übler Hausgenosse. Er kann nirgends mitreden, höchstens wie Jochen Däsing: „Wat soll ic dobi dauhn?“ Ein Feuerwerker wird er nie und auch kein guter Ehemann und Familienvater; denn ohne Mühe ist nur der, der ihr zu Leibe geht wie einer Strohrippe. Im Hauswesen ist der Besen in steter Requisition, um gegen die Verstaubung sowohl der Sachen, wie der Seelen anzukämpfen. Für jene sorgt die Frau, für diese der Mann, der Staublappen der guten Laune hilft alsdann nach.

Regsamkeit also und Lust am Schaffen, das ist die Quelle des häuslichen Sonnenscheins.

Bermischte Nachrichten.

Die Sprache der Augen. Im wissenschaftlichen Klub zu Wien hielt kürzlich der Docent für Augenheilkunde, Dr. L. Königstein, einen insbesondere vom Damenpublikum stark besuchten Vortrag über die Sprache der Augen. Sie sei die einzige Sprache, der Niemand widerstehe, mit welcher sich keine messen könne, sie werde von allen gesprochen, von allen verstanden, obwohl sie nicht gelehrt werde, sie werde nur gefühlt und empfunden, sie sei die einzige Weltssprache. Der Vortragende gebachte weiter in seiner Einleitung der früher bestandenen Theorien zur Erklärung der Augensprache, d. h. der im Gesichte zum Ausdruck kommenden seelischen Stimmungen. Eine Theorie nahm an, daß im Auge selbst der Sitz der Seele sei, daß je nach den Gemüthsstimmungen das seelische Fluidum mit größerer oder geringerer Energie aus dem Auge strahle und dem Auge dadurch ein intensives Feuer oder einen milden Glanz verleihe. Die zweite Theorie glaubte, daß in den verschiedenen Spannungsverhältnissen des Auges die Ursache des eigenthümlichen Glanzes des Augenausdruckes gelegen sei. Die moderne Wissenschaft zeige, daß beide Theorien unannehmbar seien. Das Auge

selbst hat nach den Untersuchungen von Duchenne mit der Augensprache nichts zu thun, sondern nur der dasselbe umgebende Muskelapparat und seine Schützorgane. Das Oberlid und die Augenbrauen, sowie die Thränenflüssigkeit vermögen dem Auge den Ausdruck der Freude und des Glücks, des Kummer und der Sorge zu geben. Durch Hebung oder Senkung des Lides und der Brauen wird die Hornhaut frei oder gedeckt, sie könne also in größerem oder geringerem Ausmaße die auf sie auffallenden Strahlen reflektiren. Der Augenglanz sei also nur eine Spiegelerscheinung. Der geistig durchdringende, wie der gedankenvolle, allem Irdischen gleichsam abgewendete Blick beruhe in der Stellung der Augenachsen. Was die Farbe des Auges anlangt, so habe dieselbe auf die mimische Thätigkeit des Auges gar keinen Einfluß, und beruhe alle Schlüsse, welche man von derselben auf den Charakter des Menschen ziehe, auf reiner Willkür. Dessenungeachtet pflichten wir doch den Versen Mirza Schaffy's:

Graue Augen, schlaue Augen,
Auf schelmische Raunen deuten die braunen,
Der Augen Bläue bedeutet Treue,
Doch der schwarzen Augen Gesuntheit
Ist wie Gottes Wege dunkel,

eher als sachmännischen Gegenweisen bei, und wir würden trotzdem nicht minder gern in ein geliebtes Auge sehen, wenn wir auch wissen, daß nicht die Seele aus demselben direkt zu uns herausspreche, nicht minder eifrig die Räthsel der braunen oder blauen Augen zu lösen versuchen. So schloß der Vortragende seine Ausführungen, die mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurden.

Vor dem Apellhose zu Brüssel fand eine Verhandlung gegen den Eisenbahnschaffner Pluys statt. Dieser Beamte hatte diezüge von Aachen nach Antwerpen zu begleiten, eine Strecke, die besonders von deutschen Auswanderern viel benutzt wird. Pluys hatte sich nun mit einer ganzen Bande von Kimmelsblättchenspielern verbunden. Er vertheilte die Spieler in die einzelnen Coupes und wies dann den deutschen Auswanderern in diesen die Plätze an. Natürlich wurden diese gehörig gerupft und Pluys erhielt von dem Gewinn seinen Antheil. Zwei dieser Streiche konnten ihm nachgewiesen werden; er wurde abgesetzt und der Gerichtshof fügte 18 Monat Gefängniß hinzu.

— **U t e n b u r g.** Einem hiesigen Kleiderhändler wurde im vorletzten Winter eine Summe Geld aus

dem Lederpult gestohlen, der Dieb aber bald danach in der Person eines in der Nachbarschaft wohnenden Gefellen entdeckt. Demselben wurde das Geld, soweit es noch in seinem Besitze befindlich, abgenommen, außerdem das Loos Nr. 29,758 der sächsischen Lotterie, welches der Dieb von dem gestohlenen Gelde gekauft hatte; das Loos erhielt ebenfalls der Bestohlene. Jetzt ist dasselbe mit 10,000 Mark herausgekommen — jedenfalls eine selten gerechte Laune der Göttin vom Glücksrade.

— **Der Bod als Gärtner.** Aus Warschau wird berichtet, daß der dortige Chef der Geheimpolizei, Wojczech, sammt seinem Gehälfen verhaftet worden sei. Er soll bei einer ganzen Reihe von größeren Diebstählen Pathe gestanden sein und den Verbrechern die Flucht ins Ausland nach Kräften erleichtert haben. Eine angenehmere Geheimpolizei können sich die Herren Diebe kaum wünschen.

Mein Hausmittel. Reipscha u. B. Zwidau. Ich kann es mit Dank sagen, daß mir Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sehr gute Dienste leisten. Ich habe seit vielen Jahren wegen meiner Athemlosigkeit und schlechten Verdauung furchtbare Schmerzen gelitten, aber nach dem Gebrauch von Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen befinde ich mich jetzt trotz meines hohen Alters und körperlichen Volumens wieder sehr wohl, und kann daher Jedermann dieselben bei ähnlichen Fällen nur bestens empfehlen. Louis Feuner. Die Unterschrift bestätigt Betzelein, Stadtwachtmstr. Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz in rothem Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 13. bis mit 19. April 1887.

Geboren: 117) Der unverehelichten Maschinengehilfin Klänge Marie Siegel hier 1 Tochter. 118) Der unverehelichten Näherin Selma Marie Hübel in Blauenthal 1 Sohn. 119) Dem Maschinenführer Gustav Adolf Müller hier 1 Tochter.

Aufgehoben: 21) Der Stickschneidmaschinbesitzer Heinrich Ernst Wiesel in Schneeberg mit der Anna Eugenie Heymann hier. 22) Der Klempner und Maschinist Emil August Lippold in Leipzig mit der Tambourierin Pauline Louise Siegel hier.

Gestorben: 59) Dem Maurer Anton Eduard Heymann hier 1 Sohn (todtgeboren). 60) Der unverehelichten Aufpasserin Anna Marie Seibel hier Tochter, Elsa Anna, 9 M. 17 J. alt. 61) Die ledige Selma Emilie Behold hier, 30 J. 10 M. 19 J. alt. 62) Des Kohgerbers Hermann Gottlob Meugner hier Sohn, Johannes Georg, 4 M. 19 J. alt. 63) Des Gutbesizers Christian Friedrich Vogel hier Sohn, Gottfried Curt, 2 M. 11 J. alt.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines **Schnitt- u. Modewaaren-Geschäfts** kommt mein bedeutendes Waarenlager zu herabgesetzten Preisen zum **Ausverkauf**. Wer für 10 Mark Waare entnimmt, erhält eine feine Schürze zum Geschenk.

Louis Schlesinger in Schönheide.

Das Confections-Haus

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

Schneeberg,
Markt Nr. 5,

Simon Jacoby,

Schneeberg,
Markt Nr. 5,

im früher Ascher'schen Lokale, gegenüber der Himmelsleiter,

empfehlen für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison

Damen- und Mädchen-Garderobe,

Herren- und Knaben-Garderobe,

als:
Elegante Damen-Manteletts

in reinwollenen schwarzen Soloil- und Brocat-Stoffen.

Elegante Frühjahrs- und Sommer-
Jaquets

in kurzen und langen Façons, aus reinwollenen
schwarzen und bunten Soloil-, Rips- und Brocatstoffen.

Regen-Paletots

in anliegenden und halbantliegenden Façons in allen Farben,
mit und ohne Capuchons.

Regen-, Pellerinen-, Dollmans-, Promenaden-
und Radmäntel

in schönen gedeckten Farben, mit u. ohne Capuchons.

Kinder-Mäntel, sowie Tricot-Kleidchen

in schönster Ausführung und jeder Größe am Lager.

Herren-Sommer-Paletots

in allen Farben.

Herren-Rock-Anzüge

mit Batten u. Galons.

Herren-Jaquet-Anzüge

in schönen Mustern.

Herren-Röcke, Jaquets, Hosen, Westen u. einzelne
Sachen

in schönen Mustern.

Knaben-Anzüge

in schönster Ausführung.

Arbeitsachen und einzelne Kinder-Sachen,
Schlipse

in größter Auswahl und schönen Mustern.

Achtungsvoll
Simon Jacoby, Schneeberg,

im früher Ascher'schen Local.

Ein Local

für eine Stickschneidmaschine wird zu miethen
gesucht. Von wem? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

Stangen zum Bauen, 20 Mtr.
starkes Nollholz, sowie
einige Str. harr. Saamenhaser hat
übrig und verkauft

Alban Meichsner.

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

Entölkten Cacao

von Rich. Selbmann, Dresden.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur
radikalen Heilung der
Trunksucht, auch ohne Bewußtsein und
ohne Berufshörung, die Privatankalt f.
Trunksucht-Leidende, Stein, Säckingen
(Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto
beizufügen. Die nach Vorschrift des Hrn.
Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist nach
12-jährigen glänzendsten Erfolgen als hervor-
ragendste anerkannt.

Flüssigen Crystallein

zur directen Anwendung in kaltem Zu-
stande zum Ritzen von Porzellan,
Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w.,
unentbehrlich für Comptoirs u. Haus-
haltungen, empfiehlt

E. Hannebohn.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 60. Pf.